

Prof. Dr. Alfred Toth

Beobachtendes und handelndes Er-Subjekt

1. Im Anschluß an Toth (2015a, b) untersuchen wir kontextuelle Orts- und Subjekttransformationen, wiederum illustriert durch Bilder, die aus Kurt Frühs Film "Es Dach überem Chopf" (Gloria-Film, Zürich, 1962) herausgeschnitten wurden (vgl. Toth 2011). Die drei folgenden Kapitel fallen gleichzeitig mit den drei Hauptteilen des Films zusammen, denn er handelt, explizit als Märchen (mit starker Sozialkritik) eingeführt, davon, wie eine Familie durch das Er-Subjekt eines ihr zunächst Unbekannten, aus einer Barackensiedlung in eine Villa umzieht und wie diese Transformation des Seins eine Transformation des Bewußtseins der das Wir-Subjekt der Familie konstituierenden Ich-Subjekte impliziert.

2.1. Barackensiedlung (ehemals beim Bucheggplatz, 8057 Zürich)



Das Ich-Subjekt Balz Caduffs (Zarli Carigiet) ernährt seine große Familie allein als Fabrikarbeiter, seine Frau Vreni (Valerie Steinmann) ist Mutter und Hausfrau. Der Zahltag reicht jedoch bloß für eine sog. Notunterkunft in einer Barackensiedlung (die ursprünglich für jüdische Flüchtlinge während des 2. Weltkrieges aufgestellt wurde, vgl. Toth 2012). (Daß Außen und Innen der

Systeme insofern nicht übereinstimmen, als die Innenaufnahmen für den Film in den ehem. Züspa-Hallen in Oerlikon gedreht wurden, spielt für uns hier keine Rolle.)



2.2. Er-Subjekt Herrn Frehners

Nachdem Balz Caduff seine Stelle verloren hat und seiner Familie nun sogar der Verlust der schäßigen Baracke droht, taucht in Form eines deus ex machina das Er-Subjekt des Architekten und Immobilienbesitzers Herrn Frehner (Dr. Willy Fueter) auf. Original-Dialogausschnitt: Balz Caduff zu Herrn Frehner und Antwort der Tochter Sophie Caduff (Erika Halm): „Sind Sii da Huusbesitzer?“ - „Nai, das isch s Chrischchindli“. Wesentlich ist hier, daß das Er-Subjekt Frehners kein simples kybernetisches Beobachtersubjekt ist, das außerhalb der Wir-Kontextur der Familie Caduff steht und also als solches keinen Einfluß auf sie nehmen kann, sondern daß dieses Er-Subjekt ein handelndes Subjekt ist und somit Teil des sich durch dieses Er-Subjekt neu konstiuierenden Systems, bestehend aus dem Wir-Subjekt der Familie Caduff und dem Er-Subjekt Frehners, wird.



Dadurch wird aber automatisch das Er-Subjekt Frehners in ein Du-Subjekt transformiert. Bemerkenswerterweise besetzt Früh den durch diese Transformation frei gewordenen Platz einer Er-Kontextur, d.h. eines Beobachter-subjektes, sogleich neu in der Gestalt Herrn Völlmys (Fred Tanner), des städtischen Leiters der Notunterkünfte.



2.3. Villa an der "Arenenbergstraße" Nr. 8

Obwohl Frehner, vom beobachtenden Er-Subjekt zum handelnden Du-Subjekt transformiert, keine lauterer Absichten hat und in Sonderheit der armen Familie Caduff nicht zur Verbesserung ihres Seins verhelfen, sondern seine ungeliebten Mieter aus der Villa, in welche die Familie Caduff nun umziehen darf, vertreiben möchte, ist es allein der Wechsel der Ortskontextur von der Baracke zur Villa, welche das Bewußtsein v.a. Balz Caduffs, der vom Gelegenheitstrinker zum treusorgenden Familienvater wechselt, determiniert.



In Sonderheit bedeutet dies, daß der ontische Raum der Baracke niemals zum intentionalen Raum der Wir-Kontextur der Familie Caduff geworden ist und damit immer nur transitorischen Systemstatus gehabt hatte. Mit dem Wechsel der Ortskontextur ist somit die Etablierung des neuen ontischen Raumes als intentionalem Raum und dem Verlust der systemischen Transitorialität verbunden.



Literatur

Toth, Alfred, Kurt Frühs Märchen vom Sein, das das Bewußtsein bestimmt. Bd. 1. Tucson, AZ 2011

Toth, Alfred, Die semiotische Unbestimmtheitsrelation und die ehem. Barackensiedlung beim Zürcher Bucheggplatz. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

Toth, Alfred, Transformationen von Subjekt-Kontexturen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Ortskontexturierung von Subjekt-Kontexturen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

1.4.2015